

GERMAN RESOURCES ON THE MARIANA ISLANDS DIGITAL LIBRARY

compiled by Dirk HR Spennemann

701. Schoen, Ludwig 1933. *Deutsche Schutzgebiete unter Mandatsherrschaft*. [German protectorates under Mandate administration]. Berlin: Berliner Börsenzeitung.

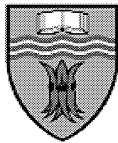
Brief summary of the current economic situation in the former German colonies.

Source of Annotated Bibliography Entry:

Dirk H. R. Spennemann (2004) *An Annotated Bibliography of German Language Sources on the Mariana Islands*. Saipan, Commonwealth of the Northern Mariana Islands : Division of Historic Preservation. ISBN 1-878453-71-8.

The German Resources on the Mariana Islands Digital Library is a project jointly supported by:

CHARLES STURT
UNIVERSITY



The Johnstone Centre,
Charles Sturt University,
Albury, Australia



Northern Mariana Islands
Council for the Humanities,
Saipan, CNMI



Historic Preservation
Office,
Saipan, CNMI

**Deutsche Schutzgebiete
unter Mandats Herrschaft**

Von Ludwig Schoen, Berlin

Sonderabdruck aus der Berliner Börsen-Zeitung
Nummer: 447, 449, 463, 475, 497, 509, 529, 531

den einen Teil des Schutzgebietes Neu-Guinea. Für dieses weiträumige Inselgebiet ist (nach Absonderung der Phosphatinsel Nauru als besonderes Mandatsgebiet) eine eigene Mandatsverwaltung geschaffen worden, mit deren Handhabung Japan betraut ist. Die Mandatsmacht hat im Anlehnung an den schon während der militärischen Besetzung der Inseln während des Weltkrieges eingetretenen Zustand das gesamte Inselgebiet in folgende Verwaltungsbezirke aufgeteilt:

Verwaltungsbezirk	Inseln	Fläche (qkm)
Saipan	14	689
Yap	85	226
Palau	109	478
Truk	245	182
Ponape	138	504
Jaunt	32	170
	623	2149

Die Bevölkerung betrug:	1932	1931
Eingeborene (Kanak, Chamorros)	50 000	50 000
Japaner	28 000	22 889
Europäer und sonstige Landfremde	97	100
zusammen	78 097	72 989

Das aus den beiden Zahlenreihen ersichtliche starke Anwachsen der japanischen Bevölkerungsteile, die sich in einem Jahre um nicht weniger als rund 5100 Köpfe vermehrt hat, ist besonders beachtlich. Die Europäer und sonstigen Landfremden (darunter 1932: 14 Deutsche) sind von wenigen Ausnahmen abgesehen Missionsangehörige.

Wirtschaft und Handel.

Die Haupterzeugnisse des Inselgebiets sind Phosphate, Kopra, Zucker, Alkohol, Muschelschalen, Schildpatt usw. Die Landwirtschaft der Eingeborenen befaßt sich naturgemäß in erster Linie mit der Sicherstellung des Nahrungsmittelbedarfs an Vegetabilien; die Fischereitätigkeit der Eingeborenen liefert jedoch außer großen

	£
Passiva.	
Kapitalkonto, und zwar Anteile:	
Großbritannische Regierung	1 397 047
Australische Regierung	1 397 047
Neuseeländische Regierung	532 208
Tilgungsfonds	505 198
Delkrederekonto	5 411
Verbindlichkeiten	276 449
Vortrag auf Gewinn u. Verlustrechnung	518
Summe	3 811 878

Bei der Ausbeutung der Phosphatlagerstätten der Insel sind folgende Mengen gefördert und zur Verschiffung gebracht worden:

1922	182 170 to	1928	318 845 to
1923	212 800 to	1929	326 125 to
1924	280 990 to	1930	271 255 to
1925	224 260 to	1931	245 165 to
1926	274 935 to	1932	418 180 to
1927	318 185 to		

Der Absatz der Phosphate vollzieht sich ausschließlich nach Neuseeland und Australien; ein etwaiger weiterer Versand läßt sich handelsstatistisch nicht nachweisen.

An dem gewaltigen Aufstieg der Ergebnisse dieses Phosphatunternehmens ist deutlich erkennbar, welchen Nutzen die an der Ausbeutung beteiligten Mächte aus diesem Raube eines der wertvollsten Stücke des deutschen Kolonialbesitzes zu ziehen verstehen.

c) Inselgebiete von Neu-Guinea. (Karolinen, Marianen, Marshall-Inseln.)

Mandatsmacht: Japan.

Bevölkerung und Stand der Besiedelung.

Das nördlich des Äquators gelegene Inselgebiet der Karolinen, Palau, Marianen und (seit der Aufgabe des Charakters als selbständiges Schutzgebiet im Jahre 1906 auch) die Brown-, Providence-, Marshall-Inseln bil-

Mengen von Fischen auch sonstige Werte, z. B. Muschelschalen, Schildpatt usw. Die Viehhaltung ist gering und umfaßt nur Rinder, Schweine, Ziegen und Hühner. Die Forstwirtschaft ist nicht geregelt.

Die **Gewinnung der Phosphate** erfolgt in Angaur in den Betrieben der früheren South Seas Phosphate Mining Co. Ltd., die nach Beendigung des Weltkrieges von der japanischen Regierung gegen Zahlung von 1 739 960 Yen käuflich übernommen worden sind. Der Abbau ergab in den letzten Jahren folgende Mengen von Phosphaten: 1928: 64 326 to, 1929: 64 459 to, 1930: 55 455 to, 1931: 71 835 to, 1932: 69 085 to. Die anstehenden Phosphatmengen wurden nach Ablauf des Jahres 1932 noch auf rund 1 893 000 Tons geschätzt. Ein weiteres Phosphatlager befindet sich auf Togobai mit einer geschätzten Mächtigkeit von allerdings nur 120 000 Tons; der Abbau sollte im Laufe des Jahres 1933 in Angriff genommen werden.

Zu dem wirtschaftlich wertvollsten Erzeugnis des Inselgebietes hat sich der **Anbau von Zuckerrohr** und die Herstellung von Zuckerraffinade entwickelt. Diese Kultur, die in engstem Zusammenhange mit der unaufhaltsam wachsenden Selbstförmung japanischer Siedler steht, ist dank der intensiven Förderung durch die japanische Mandatsverwaltung sprunghaft angewachsen, und zwar von einer Anbaufläche von nur 20 ha im Jahre 1916 auf 6721 ha (1931) und dann leicht rückläufig auf 6586 ha im Jahre 1932. Das wichtigste Zuckerunternehmen ist die Nan-yo Kohatsu Kabushiki Kaisha (South Seas Development Comp. Ltd.), die mit einem Kapital von 7 Mill. Yen arbeitet. Daneben bestehen zahlreiche kleinere Betriebe, die vorzugsweise mit amtlicher Unterstützung aufgebaut worden sind, und zwar auf den Inseln Saipan und Tinian. Ausdehnung der Zuckerrohrpflanzungen auf die Insel Rota steht be-

vor, nachdem dort für die Kultur geeignetes Land in ausreichendem Umfange festgestellt worden ist.

Große Bedeutung besitzt schließlich noch der Anbau der **Kokospalme**, für die nach den japanischen Mandatsberichten eine Kulturfäche von 70 000 ha zur Verfügung steht. Bepflanzt sind hiervon allerdings erst 42 000 ha, davon im Ertragsstadium 13 000 ha, die sich auf die Verwaltungsbezirke Saipan, Palau, Yap, Truk, Ponape und Jaluit verteilen; die größten Kulturen befinden sich auf den Inseln Saipan und Tinian.

Ein- und Ausfuhrhandel.

Die Gesamtwerte der Ein- und Ausfuhr aus dem Inselgebiet während der letzten Jahre ergeben sich aus folgender Uebersicht:

	Ein fuhr	Aus fuhr
	Yen	Yen
1927	3 814 511	8 180 987
1928	4 782 589	8 084 471
1929	7 122 479	7 559 714
1930	5 718 925	10 628 622
1931	5 958 766	12 790 540
1932 (Jan./Juni) . . .	3 164 671	9 006 083

Auch wenn man bei der Betrachtung der vorstehenden Zahlen die Steigerung der Nennwerte infolge der Entwertung des japanischen Yens berücksichtigt, bleibt trotzdem die Tatsache eines von Jahr zu Jahr wachsenden Gewinnüberschusses der Außenhandelsbilanz des Inselgebietes bestehen. Der Ein- und Ausfuhrhandel wickelt sich fast ausschließlich mit Japan selbst ab; der Anteil fremder Länder, der bis in die letzten Jahre hinein noch 2 bis 3 % betrug, ist neuerdings bei der Aufnahme der Ausfuhr nahezu restlos ausgeschaltet, bei der Einfuhr auf weniger als 2 % zurückgegangen. Den wertmäßig stärksten Anteil an der Ausfuhr besitzt der Export von **Zucker**, der im Jahre

1930 mit 6,78 Mill. Yen und im Jahre 1931 mit 9,23 Mill. Yen bewertet wurde. Dann folgen **Kopra** (1930: 1,71 Mill. Yen, 1931: 1,12 Mill. Yen) und **Phosphate** (1930: 1,19 Mill. Yen, 1931: 864 000 Yen). Der Rest entfällt mit kleineren Beträgen auf Fische, Meeresprodukte und Alkohol. Die Einfuhrwaren wie Reis, Lebensmittel, Stoffe, Oele, Maschinen und Waren aus Holz und Metallen stammen, wie gesagt, ebenfalls hauptsächlich aus Japan.

VI.

Samoa.

Mandatsmacht: Brit. Dominion Neuseeland.

Bevölkerung und Stand der Besiedelung.

Die etwa in der Mitte von Polynesien gelegene, von OSO nach WNW verlaufende Inselreihe der Samoa- (Schiffer-)Inseln besteht aus drei größeren Inseln, Savaii, Upolu und Tutuila, sowie mehreren kleineren Eilanden, darunter die Manuagruppe. Das deutsche Schutzgebiet bildeten hauptsächlich die großen Inseln Savaii und Upolu mit einer Gesamtfläche von rund 2600 qkm mit der auf Upolu liegenden Landeshauptstadt Apia. (Die dritte große Insel der Samoa- gruppe, Tutuila, war und ist USA-amerikanischer Besitz und weist einen ausgezeichneten Hafen Pago Pago auf, der zu einem stark befestigten Flottenstützpunkt ausgebaut worden ist. Der amerikanische Anteil an den Samoainseln umfaßt nur rund 200 qkm.) Das frühere deutsche Schutzgebiet steht unter der Bezeichnung „Mandated Territory of Western Samoa“ unter der Verwaltung des Dominions Neuseeland. Die höchste Erhebung der ganzen Inselgruppe, der 1858 m hohe Herberg, liegt auf der größten Insel Savaii, den wirtschaftlich wichtigsten Teil bildet